

Executive Summary

Record Growth in Total Assets amid Lower Earnings

The record growth in banks' total assets and as well as relatively high growth of outstanding loans seem to indicate that the international financial turmoil has had no significant effects on the Austrian banking

system. By contrast, a look at operating profits and, above all, operating income reveals a considerable impact of the financial market disruptions, which also affected the performance of mutual funds and pension funds.

Divergent Profitability Development of Austrian Banking Sectors

The unconsolidated operating profits of banks operating in Austria amounted to EUR 2.87 billion in the first half of 2008. This was the first mid-year decrease since 2002 (-11.2% compared with mid-year 2007). Net interest income gained in importance again: Its share in total operating income increased from 41.8% in the first half of 2007 to 47.5% in

the first half of 2008. Furthermore, the share of interest income earned abroad has increased significantly. Austrian banks are less confident regarding their expected profits for the whole year 2008. Although profits after tax peaked in 2007 (EUR 4.76 billion), the banks anticipate profits in the amount of EUR 3.77 billion for 2008.

Credit Standards for Corporate Loans Tightened Somewhat

In the second quarter of 2008, the confidence crisis in the international financial markets continued to affect the refinancing conditions and the lending policy of Austrian banks. These are the results of the April 2008 bank lending survey for the euro area, which again included a set of ad hoc questions on this topic. The banks surveyed reported that the financial market turmoil had impaired their access to wholesale funding via bonds and the money market over the past three months. The credit

standards for corporate loans were tightened again, mainly owing to changes in banks' perception of risk. Moreover, financing conditions in the money and bond markets contributed to this tightening. Corporate demand for loans was stable according to the credit managers surveyed. In retail banking, the credit standards for both housing and consumer financing remained unchanged in the second quarter of 2008. Household demand for consumer loans increased slightly.

Nonbank Interest Rates Volatile even though the ECB left Key Rate Unchanged

Although the ECB key interest rate remained stable, volatility in inter-bank interest rates triggered some changes in Austrian banks' retail rates in the first half of 2008. Interest rates on consumer loans underwent the sharpest increases, rising by 0.28 percentage points to 6.83%. Nonetheless, the average interest rate was still well below the comparable euro area rate (7.88%). Rates on new corporate loans in Austria were also lower than in the euro area. Among the interest rates on new business in Austria, only the rate on housing loans (5.26%) exactly matched its euro area equivalent in June.

The first half of 2008 saw a steep fall (by 0.20 percentage points) in newly agreed interest rates on deposits with a maturity of more than one year, owing mainly to new products with a low base interest rate that is tied to certain indicators such as equity indices or inflation. Average interest rates in Austria for maturities of up to one year and of between

one and two years were markedly lower (at 4.29% and 4.07% respectively) than the corresponding euro area rates (4.43% and 4.61%, respectively). The only interest rates in Austria that significantly exceeded the euro area average were those for longer maturities (of over two years).

In the Austrian banks' new business segment, the spread between interest rates on euro-denominated loans and deposits climbed to 0.86 percentage points in the first half of 2008 but fell well short of the total euro area average (1.31 percentage points).

The average interest rate advantage of CHF-denominated loans increased against both average euro-denominated loans (by 0.10 to 1.47 percentage points) and the main substitution product – euro-denominated housing loans (by 0.07 to 1.50 percentage points).

Equity in Austria

Following a revision of the compilation method for the Financial Accounts, the data on equity financing of domestic limited liability companies for the first time included microdata capturing 194,000 financial relationships between individual nonfinancial corporations, and between such corporations and households including private foundations, as well as government units. The data on equity are based on data from

the Company Register and a commercial database. In addition, the "equity excluding mutual fund shares" item in the Financial Accounts was broken down into "quoted shares" and "other equity" for the whole time series (annual data starting from 1995, quarterly data from 1998) on a complete who-to-whom basis for all economic sectors.

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen

Das Rekordwachstum der Bilanzsumme und das relativ starke Wachstum der ausstehenden Kredite lassen auf den ersten Blick keine Auswirkungen der internationalen Finanzmarkturbulenzen erkennen. Beim Betriebsergebnis und vor allem bei den Erträgen zeigen sich hingegen

sehr wohl deutliche Folgen der Verwerfungen auf den Finanzmärkten. Diese hinterließen ebenfalls klare Spuren in den Bilanzen der Investmentfonds und der Pensionskassen.

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Halbjahr 2008 auf 2,87 Mrd EUR. Es handelte sich dabei um den ersten Rückgang des Betriebsergebnisses in einem ersten Halbjahr seit 2002 (-11,2% im Vergleich zum Halbjahreswert 2007). Der Nettozinsertrag gewann wieder an Bedeutung. Sein Anteil an den gesamten Betriebserträgen betrug 47,5% (41,8% im

ersten Halbjahr 2007). Auffallend im Zinsgeschäft ist der Trend zu einem immer wichtiger werdenden Auslandsgeschäft. Österreichs Banken zeigen sich mit ihren Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 eher zurückhaltend. Nachdem im Jahr 2007 der bisher höchste Jahresüberschuss erreicht wurde (4,76 Mrd EUR), wird für das Jahr 2008 mit einem Überschuss von 3,77 Mrd EUR gerechnet.

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft

Die Vertrauenskrise auf den internationalen Finanzmärkten beeinflusste im zweiten Quartal 2008 weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) im Juli 2008, in die wieder einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Dabei gaben die befragten Institute an, dass sich Finanzierungen über Schuldverschreibungen und den Geldmarkt infolge der Finanzmarkturbulenzen in den letzten drei Monaten schwieriger gestaltet haben. Die Kreditrichtlinien im Firmenkunden-

geschäft wurden im Wesentlichen aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung weiter verschärft. Darüber hinaus trugen auch die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt zur Verschärfung bei. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb nach Einschätzung der befragten Kreditmanager konstant. Im Privatkundengeschäft blieben die Kreditrichtlinien im zweiten Quartal 2008 sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite unverändert. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte stieg leicht an.

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil

Trotz gleichbleibendem EZB-Leitzinssatz kam es im ersten Halbjahr 2008 aufgrund von volatilen Zwischenbankzinssätzen bei den Kundenzinssätzen der Banken zu einigen Änderungen. Die stärksten Anstiege gab es bei Konsumkrediten, die um 0,28 Prozentpunkte auf 6,83% stiegen. Dennoch lag der Durchschnittszinssatz noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (7,88%). Auch bei neuen Unternehmenskrediten waren die Zinssätze in Österreich günstiger als im Euroraum. Nur bei Wohnbaukrediten konnte im Neugeschäft in Österreich und im Euroraum im Juni derselbe Zinssatz (5,26%) verzeichnet werden.

Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es im ersten Halbjahr 2008 in Österreich bei Laufzeiten von mehr als 1 Jahr deutliche Rückgänge (um 0,20 Prozentpunkte); hauptverantwortlich dafür waren neue Produkte mit niedriger Grundverzinsung und Bindung an gewisse Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation). Bei Laufzeiten von bis zu 1 Jahr

bzw. 1 bis 2 Jahren lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich mit 4,29% bzw. 4,07% deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (4,43% bzw. 4,61%). Lediglich bei längeren Laufzeiten (über 2 Jahre) konnte in Österreich ein deutlich höherer Durchschnittszinssatz verzeichnet werden als im Euroraum.

Die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen stieg im ersten Halbjahr 2008 in Österreich auf 0,86 Prozentpunkte, lag damit aber deutlich unter dem Durchschnittswert im Euroraum (1,31 Prozentpunkte).

Der durchschnittliche Zinsvorteil der Kredite in Schweizer Franken stieg sowohl gegenüber dem durchschnittlichen Euro-Kredit (um 0,10 auf 1,47 Prozentpunkte) als auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt – dem Euro-Wohnbaukredit (um 0,07 auf 1,50 Prozentpunkte).

Eigenkapital in Österreich

Im Zuge der Revision wurden Eigenkapitalfinanzierungen von inländischen GmbHs in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung erstmals aus 194.000 Einzelbeziehungen zwischen Firmen im Unternehmenssektor bzw. zwischen Unternehmen und staatlichen Einheiten, privaten Haushalten sowie Privatstiftungen als Eigentümer errechnet. Die Daten zum Eigenkapital wurden aus der Kombination von Daten aus dem Firmenbuch und einer kommerziellen Datenbank ermittelt. Neben

der Implementierung neuer Quellen wurden auch bestehende Informationen herangezogen, um die Position „Anteils-papiere“ in börsennotierte Aktien und sonstige Anteils-papiere zu trennen. Damit ist für die gesamte Zeitreihe ab 1995 auf Jahresbasis und für die Zeitreihe ab 1998 auf Quartalsbasis die Eigenkapitalfinanzierung über den Kapitalmarkt einschließlich der Eigentümerstruktur nach volkswirtschaftlichen Sektoren verfügbar.